

# Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **21 (1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

zinsung des Garantiekapitals zu 5 Prozent verbleibt ein Rechnungsüberschuss von Fr. 188,826.04 (im Vorjahre Fr. 176,651.04), wovon Fr. 47,206.51 dem statutarischen Reservefonds und Fr. 141,619.53 dem Ueberschussfonds der Versicherten zugewiesen werden.

Als Ueberschussanteile sind bisher den Versicherten gewährt worden in den Jahren 1921/22 5 Prozent, 1923/24 6 Prozent, 1925/26 7 Prozent und 1927/28 8 Prozent der Tarifprämie. Für das Jahr 1929 konnten die Ueberschussanteile auf 9 Prozent der Tarifprämie erhöht werden.

Die gesamten Garantiemittel, die Ende 1927 Fr. 6,463,470.58 betragen haben, sind bis Ende 1928 angewachsen auf Fr. 7,494,721.54.

---

## Buchbesprechungen.

### Neuere Rationalisierungsliteratur.

*Industrielle Betriebswirtschaft.* Von Dr. H. Mötteli, Ernst Bütikofer und Paul Real. 122 Seiten.

Diese Schrift enthält die Vorträge, die an einem Lehrkurs für moderne Bureauorganisation und Verkaufskunst von den Verfassern im Schosse des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins gehalten worden sind. Dr. Mötteli, Statistiker bei der Firma Sulzer in Winterthur, orientiert eingehend über die Betriebsstatistik in Unternehmungen des Maschinenbaus. Er erläutert seinen Stoff, indem er einen Gang durch den ganzen Produktionsprozess unternimmt und dabei zuerst die Materialstatistik (Einkauf, Materialverwaltung, Materialbuchhaltung), sodann die Lohnstatistik, Spesenstatistik, die Nachkalkulation, ferner die Unfallstatistik, die Statistik der Hilfsbetriebe, der Gewinne und Verluste, der Bestellungen und Fakturen erklärt. Zum Schluss gibt er noch eine Uebersicht über die Selbstkostenrechnung in der Maschinenindustrie. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte über die Lohnstatistik, insbesondere über die Berechnungen der Akkordlöhne. Nebenbei gesteht der Verfasser ein, dass unsere Unternehmer lange Zeit die Löhne «zu einseitig betrachtet und dadurch ein anderes wichtiges Gebiet, nämlich die Spesen, vernachlässigt» haben. In den letzten Jahren sei eine Umstellung eingeleitet worden, angeregt durch Amerika, wo man die Krise der Nachkriegszeit «in der Hauptsache nicht durch Lohnreduktion, sondern durch rationellere Einrichtungen und Einsparungen an den gemeinen Spesen überwunden» habe.

Ingenieur Ernst Bütikofer führt in das Gebiet der industriellen Reklame und Verkaufsorganisation ein. Er zeigt, welche Bedeutung den verschiedenen Reklamemitteln (Drucksache, Inserat, Flugblatt, Film, Ausstellungen usw.) zukommt und wie der Verkauf im Inland und Ausland organisiert werden soll.

Der letzte Vortrag von Paul Real, Direktor bei der Firma Bally, behandelt die Probleme der Verkaufsstatistik wie sie sich für einen Fabrikbetrieb mit Massenproduktion ergeben.

*J. M. Witte. F. W. Taylor. Der Vater wirtschaftlicher Betriebsführung.* Verlag Poeschel, Stuttgart. 100 Seiten.

Erst wenn man die Persönlichkeit und die Entwicklung des Menschen Taylor kennt, versteht man auch seine Methode der Betriebsführung. Taylor war ausserordentlich rücksichtslos, und zwar auch gegen sich selbst. Mit allen Mitteln verfolgte er sein einziges Ziel, die Leistungssteigerung. Dabei ging er aber ganz vom Standpunkt des Technikers aus, der nur mit Maschinen rechnet und nicht mit Menschen. Darum wurde sein System zur grausamen Ausbeutungsmethode an der Arbeiterschaft. Das Büchlein gibt Aufschluss über die Erfahrungen, die Taylor bei der Anwendung seiner Ideen gemacht hat, über seinen Kampf mit der Arbeiterschaft. Am Schlusse wird auch noch kritisch Stellung genommen zu Taylors sogenanntem System der «wissenschaftlichen Betriebsführung», das heute von der Wirtschafts- und vor allem von der Arbeitswissenschaft, soweit sie objektiv eingestellt ist, ziemlich einhellig abgelehnt wird.